Urkunden im Staatsarchiv Schwyz über den Kirchensatz zu Nuolen

Autor(en): **Flueler, Norbert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz**

Band (Jahr): **30 (1921)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-159734

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Urkunden im Staatsarchiv Schwyz

über den

Kirchensatz zu Nuolen.

I.

Nr. 182.

Schännis 1362, September 26.

Die Äbtissin Agnes und das Kapitel des Gotteshauses zu Schännis, Augustiner-Ordens, im Bistum Chur gelegen, verkauft dem Knecht Joannes dem Schriber aus der Au für 100 Pfund Zürcher Pfennige die Widmenwis zu Nuolen, das Holz in der „owe Pfungen", Holz fryen Rüti und Nuolerberg, das Gut am Widerberg, die drei Felder zu Wangen mit Äckern und Zehenden und den Kirchensatz zu Nuolen. Bischof Heinrich III. von Konstanz bestätigt und siegelt den Verkaufsbrief.

Original auf Pergament. Sigille: alle drei hängen, das erste, des Bischofs, oben beschädigt; das zweite, der Äbtissin, gut erhalten; das dritte, des Kapitels, in der Legende nicht deutlich ausgedrückt.

Wir Agnes von Gottes gnaden Aebtischen und das capitel gemainlich des Gotzhus ze Schennis sant Augustines ordens in Curer Bistum gelegen tuyen kund | allen den die disen gegenwürtigen brief an sehent oder hörent lesen und vergehint offenlich, wan unser Gotzhus von ungewähst und kriegen und | ouch von der Bulüt[1] des Gotzhus, die abgegangen sint von todeswegen. kumberhaft worden ist und gelten sol, das wir darumb in unserm gemainen capitel | dick gesessen sint und betrahtot

[1] Bulüt = Colonen, Landbebauer.

haben, wie wir unserm Gotzhus ze hilf kämin und es erlostint von solicher gült, da große schad alle zit uff gieng und | do wir ällii ding betrahtotont und besinnoton, so wir best kunden und mohton, do funden wir kain weg, der uns und unserm Gotzhus so lidig und unschäd | lich wär, als das wir vail büttin und ouch verkouftin die nachgeschribnen güter, und do wir das alles bedahton und ze ratte wurden in unserm gemainen | Capitelhus, do hiessen wir dii selben Güter vail bieten; und do sii lang vail gebotten wurdent, do funden wir nieman, der uns als vil geben wöllti dar | umb als der erber kneht Johans der Schriber uß der ouw; und da von so künden und vergehin wir offenlich als da vor mit disem brief, das wir dem selben | Johansen Schriber uß der ouw dii vorgedahten güter, des ersten das gütli, das man nemmet widem wis von Nuolan, das holtz in der ouw phungen holtz frigen Rüti | und Nuolerberg und das gütli, das gelegen ist am Widerberg, und uf den drin Veldern ze Wangen, von akkern und von zehenden und den kilchensatz der kilchen ze Nuolan | der da höret in dii vorgeschriben güter mit zehenden, mit akkern, mit holtz und mit veld, mit wis und mit matten, mit wun und mit waid, mit wasser, wasserrünsen | mit allen zuo gehörden und rehten, die zuo den gütern und kilchensatz da her gehört habent in kain wise und mit allen rehten und gewonhaiten ze kouffen geben haben recht | und redlich und mit aller gehügd,[1] worden und werchen, so dar zu gehorton und notdürftig waren von gewonhait oder von reht umb hundert phunt züricher | phennig, die er uns darumb geben und gerichtet hat und die wir in unsern und in unsers Gotzhus nutz gar und gentzlich bekert habent; und da von so setzen wir | den vorgenanten Johansen den Schriber mit urkund dis briefs in nutzlich gewer aller der vorgeschribnen güter und kilchensatz, und entzihen uns für uns und alle | unser nachkomen alles des rehten, so wir old unser Gotzhus ie zuo denselben Gütern und kilchensatz gehebt haben, und binden uns ouch und alle unser nachkomen | dar zuo, das wir dis kouffes des vorgenanten Johansen Schribers und siner erben, ob er enwär, reht wern sin sölint nach reht. Wir entzihen uns ouch für uns und | alle unser

[1] gehügd = Gedanken.

nachkomen an unsers Gotzhus stat aller der privileig und frihait, so wir old unser Gotzhus ietz haben oder hie nach gewinnen möhtin von unseren | obren Bäbsten, Kaisern oder Küngen ald von ieman anders und ouch alles anders schirmes gaistlichs und weltlichs gerihtes und aller ander hilf und schirmes da mit | wir old dehain unser nachkomen disen redlichen kouf wider tuon ald in kain ander wise bekrenken möhtind; und habent ouch ze merer sicherhait unsern gnädigen | Herren Bischof Hainrichen von Costentz, in des Bistum disii vorgeschrieben güter und ouch kilchensatz gelegen sint, gebetten und bittent iz ouch mit disem gegen | würdtigen brief, das er disen redlichen kouf dem vorgenanten Johansen dem Schriber und sinen erben bestäte und sinen willen und gunst dar zuo gebe und ouch sin | Insigel zuo unserm der Aebtischennen und des Capitels Insiglen ze vester sicherhait aller dirre vorgeschribner ding henk an disen brief. Wir Hainrich, von Gottes | gnaden Bischof ze Costentz künden und vergehin offenlich an disem brief, wan dure kouff durch des vorgenanten Gotzhus nutz und notdurft, als uns wol kunt ist, beschehen, dar umb haben wir ouch durch bette der vorgenanten Aebtischen und Capitels unsern willen und gunst dar zuo geben und geben in ouch dar zuo mit disem gegen- | würdtegn brief und bestäten ouch den selben kouf mit unserm bischoflichen gewalt dem vorgenanten Johansen dem Schriber und sinen erben und henken ouch unser | Insigel an disen brief zuo der vorgenanten Aebtischenen und des Capitels Insigeln ze merer und vester sicherhait aller vorgeschribnen dingen. Wir die Aebtischenn und | das Capitel gemainlich habint ouch ze waren und offen urkund und stätter sicherhait aller dirre vorgeschribnen ding unsre Insigel zuo unsers vorgenanten | gnädigen Herren Bischof Hainrichs von Costentz Insigel offenlich gehenkt an disen brief, der geben ist ze Schennis in unserm Capitel in dem iar do man zalt von Gottes geburt drützehen hunder[t] und dar nach in dem zwai und sechzigosten an dem nähsten Montäg vor sant Michahels tag.

A tergo: Kouffbrieff um etliche Güetter so dz Gotthus zuo Schennis dem Johans Schriber uß der Ouw zuo kouffen geben. 1362.

II.

Nr. 187.

Zürich, 1365, Mai 21.

Joannes Schriber aus der Au verkauft dem Hessen, Spitalmeister, und dem Berchtold Honburger uud Johann Hegdorn, den Pflegern des Spitals zum hl. Geist zu Rapperswil die in voriger Urkunde genannten Güter samt dem Kirchensatz zu Nuolen um 140 Pfund Pfenning Zürcher Münz. Bischof Heinrich von Constanz bestätigt den Kauf und siegelt den Brief.

Original auf Pergament. Die Sigille des Bischofs und Joannes Schribers hängen, doch beide etwas beschädigt.

Ich Johans Schriber uss der Owe tun kund allen die disen brief sehent oder hörent lesen und vergich offenlich, das ich den erbern wolbescheiden | dem Hessen, Spitalmeister, Berchtold Honburger und Johansen Hegdorn, Pflägern des Spitals ze dem heiligen Geist ze Rapreswille ze | des selben Spitals wegen disi nachgeschriben Güter, des ersten das Gütli, das man nemmet Widmenwis von Nuolan, das Holz in | der owe Pfungen, Holtz fryen Rüti und Nuolerberg und das Gütli, das gelegen ist am Widerberg und uff den drin veldern | ze Wangen mit allen rechten, so dar zu und dar in gehört, es si mit akkern, mit zehenden, mit kilchensatz, mit holtz, mit veld, mit | wisen, mit matten, mit wunne, mit weide, mit wasser, wasserrunsen und sunderlich mit allen zuo gehörden fryeheit und ehafte, die zuo den obgenanten gütern gehörent, und da her gehört habent, in dehein wise recht und redlich mit guoter vorbetrachtung ze kouffen geben han umb hundert und viertzig pfund pfenning guoter und genger züricher müntz, der ouch ich gar und gentzlich von | inen gewert bin und in minen nutz komen sint, und dar umb so setze ich den obgenanten meister und pfleger ze des obgenanten Spitals | und der Dürftigen wegen mit urkunde des briefes in nützlich gewer aller der vorgeschriben Gütern mit allen rechten so dar zuo gehört an gewerde und entzich mich gentzlich für mich und min erben, ob ich enwer, die ich vestklich har zuo binde, aller rech | tung vordrung und ansprach, so ich oder min erben, ob ich enwer, nach den obgenanten Güter mit allen rechten,

so dar zuo oder dar | in gehört gen dem vorgenanten Spitalmeister und pflegern und gen ir nachkomen ze vorgenanten 8pitals wegen in dehein wise iemer gewi | nen oder gehaben möcht mit geistlich oder weltlichen gerichten oder an gericht oder mit deheinen andern sachen an alle gewerde. Ich | der vorgenant Johans Schriber loben ouch mit guoten trüwen für mich und min erben, die ich vestklich har zuo binde der vor | - geschriben Gütern mit allen rechten, so dar zuo und dar in gehört, den obgenanten Spitalmeister und pflegern und iren nachkomen | ze des egenanten Spitals wegen recht wern ze sin nach recht umb den vorgeschriben kouff vor geistlichen und weltlichen | gerichten und mit namen an allen stetten, wo und wen sie sin notdürftig sint an alle gewerde. Ich der vorgenant Johans | Schriber hab ouch ze merer sicherheit minen gnädigen Herren Byschoff Heinrich von Costenz, in des Bystum die vorgenanten Güter | gelegen sint, gebetten und bit in ouch mit disem brief, das er disen redlichen kouff luterlich durch Got in des heiligen Geistes here und das vorgenant Dürftigen des egenanten Spitals und alle ire nachkomen in narung und ouch ein Capplan, der inen singe | und lese, dester fürderlich haben mügent, bestäte und sinen willen und gunst dar zuo gebe und ouch sin Insigel zuo minem Insigel | ze vester sicherheit aller vorgenanter ding henken an disen brief. Wir Heinrich von Gottes genaden Byschoff ze Costenz vergiehen offen | lich an diesem brief, das wir durch bette des vorgenanten Johans Schribers und ouch des Spitalmeisters und der pflegern dar umb das | Dürftigen des selben Spitals ir notdurft als vorgenant stat dester fürderlichen haben mügen, unsern willen und gunst dar zuo geben | und bestäten ouch den selben kouff mit unserm bischoflichen gewalt dem vorgenanten Spital und den Dürftigen gemeinlich desselben | Spitals an ire tisch und allen iro nachkomen; und des ze einer waren vesten und stäten urkunde so habent wir unser Insigel zuo | des vorgenanten Johans Schribers Insigel gehenkt offenlich an disen brief. Ich der vorgenant Johans Schriber hab ouch ze warem und offen urkunde und stäter sicherheit aller vorgenanter ding min Insigel zuo mines des vorgenanten gnädigen Herren Byschoff Heinrich von | Costenz Insigel offenlich gehenkt an disen brief, der geben ist Zürich in dem Jare do man zalt von

Gottes gepurt drüzehenhundert und sechtzig Jar und dar nach in dem fünften Jare an dem nächsten Mitwuchen vor sant Urbans tag.

A tergo: Kouffbrieff etlicher Güeter deß Spittals bim heilligen Geist in Rapperswill. 1365.

III.

Nr. 219.

Zürich. 1379, Juni 6.

Die Pfarrkirche Nuolen, deren Patronat dem Spital zu Rapperswil zustand, konnte wegen allzu geringer Einkünfte nicht mehr bestehen. Bischof Heinrich zu Constanz einverleibt nun diese Pfarrei, nachdem ihr Kollaturrecht ihm übergeben worden war, dem Altar und der so geringen Pfründe der hl. Katharina zu Rapperswil.

Original auf Pergament. Das Sigill des Bischofs ist abgefallen, liegt aber wohl erhalten bei.

Hainricus Dei et apostolicæ sedis gratia Episcopus Constantiensis omnibus et singulis præsentium inspectoribus subscriptorum | notitiam cum salute. Cum Ecclesia parochialis in Nuolen nostræ Constantiensis Diocesis, de patronatu hospitalis | oppidi in Rapprechtzswil existens, tantum in bonis fructibus, redditibus et proventibus universalibus et particularibus | non habeat, nec etiam habere valeat, quod sacerdos ipsi Ecclesiæ præficiendus sustentationem congruam vel minus congruam | habere potuit atque possit, sic quoque propter penuriam huiusmodi ipsa Ecclesia, quæ parcos subditos habuit et habet, et | artam parochiam pluribus annis sacerdote caruit atque careat. De præsenti in ecclesia quoque parochiali in Rapprechtzswil | Altare beatæ Kathrinæ Virginis similiter existat, de cuius etiam redditibus et proventibus similiter sacerdos etiam | congruam sustentationem nullatenus habere possit, et aliis in hac parte opportunis. Qua propter nobis | per consules dicti oppidi et : procuratores dicti hospitalis fuit humiliter supplicatum, quatenus dictam Ecclesiam unire et anectere dignaremur altari prædicto, ut sacerdos in dicta præbenda et in dictis beneficiis instituendus | præesset et præesse posse dictis duobus beneficiis, ne utrumque ipsorum

remaneret, prout pluribus annis remanserunt divinorum solatio destituta. Unde nos de tenuitate dictorum beneficiorum testimonio fide dignorum | etiam notoria summaria cognitione prævia informati, ecclesiam prædictam dicto altari cum sacerdos in ipsis | instituendus commodius et tutius in ipso altari quam in ecclesiam prædictam residere valeat annectandam (sic!) et | uniendam pro solatio animarum, ne utrumque, ut sic desolatum remaneat, prout pluribus annis remansit, duximus et præsentibus annectimus et unimus; ita tamen quod dictus sacerdos in ipsis beneficiis instituendus | tam altari quam ecclesiæ prædictis in divinis officiis præsit et provideat, qui etiam investituram et institucionem a nobis et nostris successoribus recipiat. Subditorum quoque dictæ ecclesiæ et animarum curat sacerdos, prout Deo et nobis reddere voluit rationem. Et quia procuratores dicti hospitalis ius patronatus dictæ ecclesiæ ad | manus meas resignarunt et ad consules dicti oppidi Rapprechtzswil patronos dicti altaris transfundi peti | verunt, idcirco ius patronatus dictorum beneficiorum transfundimus et transfudimus in consules antedictos, | qui, quotiens dicta beneficia vacabunt, sacerdotem idoneum nobis et nostris successoribus præsentare teneantur | infra tempora a iure statuta, a nobis investituram et institutionem recipiens, cum in antea unita sint et annexa. In cuius rei testimonium Sigillum nostrum Episcopale præsentimus duximus appendendum. Datum et actum Thuregi, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo nono. VIII. Jdus Junii, Ind. secunda.

IV.

Nr. 339.

1422, April 28.

Rudolf Windegger, Dekan und Pfründner des St. Katharinenaltars in der Kirche zu Rapperswil, zu welchem Altar auch die Kirche zu Nuolen gehört, gibt dem Ruodi Schriber von Wangen, Landmann in der March, den Berg zu Nuolen, genannt die Leingrigg, zu einem Erblehen um 3 Pfund Pfennig jährlichen Zinses.

Original auf Pergament. Sigill hängt, die Legende undeutlich. Es siegelt für Ruodi Schriber: Arnold Hegner, Ammann in der March.

Allen denen die disen brief ansehent oder hörrent lesen künd ich Ruody Schriber von Wangen, Lantzmann in der March, und vergich offenlich | mit disem brief, als mir und minen erben der ersam here und priester Ruodolff Windegger, Techan der Technie Zürich, Pfruonder | sant Katherinen altars in der kilchen ze Rapreswil zuo dem selben altar ouch behafft und gehörig ist die Kilch ze Nuolen, mit miner | heren eins Schulthen und Räth ze Rapreswil willen und gunst für sich und sin nachkomen ze einem rechten erblehen gelichen | hat den Berg gelegen ze Nuolen mit holtz mit veld mit wunn mit weid und mit aller zuogehörd, den man nempt die Leingrigg stoßt | ein halb zuo dem Hündelboum an die lantstraß und anret ouch an die lantstraß in Babendal, järlich um drü pfund pfenning gewonlichen | und genger Züricher müntz rechten erbzinses, daz ich da mit guoten trüwen für mich und alle min erben gelopt und verheissen | han demselben her Ruodolffen oder sinen nachkomen, der denn je pfruonder des obgenanten altars ist im hinnenhin järlichen uf sant | Martinstag acht tag vor oder nach ungevarlich tugenlich ze richtan und ze wäran drü pfund pfenning egenanter müntz von | dem vorgenempten berg ze rechtem erbzinß an iren schaden, an alle mindrung und an menglichs heften und verbieten und süllent ouch ich oder min erben old der, der denn je den egenempten berg innhat und nüsset, inen je den selben zinß allwegen järlichen | antwurten in ir gewalt gen Rapreswil in die statt an alles verzichen, und besunders so süllent wir inen den egenempten berg | mit siner zuogehörd in guoten nutzlichen eren und unwuostlichen haben, als ich das besunders by den egenempten minen guoten | trüwen für mich und min erben gelopt vnd verheißen han war und stät zu halten und hienach an geverd. Und umb | das ich by dem obgenempten erblehen und min erben ouch belibent und nimer davon getrenht werdint, hierumb so han ich obgenempter | Ruody Schriber für mich und min erben ze einem rechten inbund zuo dem obgenempten berg und in den vorgenempten erbzinß versetzt | und ingebunden die nachgeschribnen dryg akker für recht fryg ledig unverkümbert eigen, item ein akker im dem mittel Wanger veld | gelegen, stoßt einhalb an Ruodis Vogts Brun wiß, andert an Linggis akker, der genempt ist des Kellers Eich; item ein

Akker gelegen in dem | selben veld, genempt der Hagen stoßt einhalb an des Schinders widen, andert an Ruodin Ernis Hagen, item aber ein akker, gelegen in dem obrosten | Wanger veld, genempt die Ael, stoßt einhalb an sant Margareten akker und andert an des Turgöwers Amwang; item darzuo so han | ich einem Caplan versetzt und ingebunden fünf pfund pfenning müntz uff min hus und hofstatt mit aller zuogehörd gelegen | ze Wangen und den übernutz mins guotz genampt uff Rüty, also daz im hinnenhin die obgenempten akker, die fünf pfund uud der über nutz Rüty zuo dem obgenempten Berg und in den vorgenempten erb zinß haft sin und gehörren sol an alle geverde. Vnd des zem waren urkund so han ich obgenempter Ruody Schriber erbetten den bescheidnen Arnold Hegner, Ammann in der | March, daz er sin insigel im und sinen erben unschedlich, für mich und min erben offenlich gehenkt hat an disen brief, | der geben ist am nechsten zinstag vor sant Philippen und sant Jacobs tag nach Christs geburt vierzehenhundert | und zweintzig jar darnach in dem andern jare.

V.

Nr. 355.

1427, Juli 5.

Schlichtung des Streites zwischen den Pfarrangehörigen von Nuolen und dem Kaplan des St. Katharinenaltars zu Rapperswil, Heinrich Bruhin, hinsichtlich der Pastoration der Pfarrgemeinde Nuolen und einiger anderer Punkte.

Original auf Pergament mit schöner Initiale. Dabei eine Copie des Konrad Heinrich Abyberg aus der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts. — Es siegeln Hans Swend, der Jüngere, Bürger zu Zürich, Ulrich Abyberg, Ammann zu Schwyz, Hans Wingarter, Ammann zu Schmerikon, Arnold Hegner, Ammann in der March, und die Stadt Rapperswil. Abybergs Siegel ist gut erhalten, jenes der Stadt Rapperswil teilweise gebrochen, die übrigen verwischt.

Wir die nachbenempten Hans Swend, der Jünger, Burger in Zürich, Ulrich, Amman ab Yberg, Lantmann zuo Schwitz, Hans Wingarter, Amman | zuo Smärikon und Arnold Hegner,

Amman in der March tuond | kunt aller menglich offenlich mit disem brief, als jetz etwas stössen gewesen sind | zwüschend den undertanen der kilchen ze Nuolen einteils und dem ersamen herren Her Heinrichen Bruchin, Capplan des altars Sant Katherinen | in der kilchen zuo Rappreschwil gelegen. Dieselb kilch Nuolen ouch demselben altar vereint und darzuo verbunden ist, von des wegen als sich dieselben | undertanen erklegtend, wie das ihnen bis her von priestren derselben kilchen, die von todeswägen abgangen sind, nit wäre versachen mit meß han und | andrem götlichen dienste in der mas als das billich wär und ouch dieselb kilch järlicher nutzen hette und begertend ouch inen fürderlicher ze tuond | und ze verwäsen, denn aber vormals inen von andren priestren beschächen wäre. Dar wider aber derselb Her Heinrich Bruchi redt und sprach er | getrüwote, wenn er inen tätte und si verwäse und versäch in der mas als ander sin vorfaren und priester, die die kilchen inngehept und besässen | hettind, das er inen da mit gnug getan und si verwäsen hette und anders vil das nit notdurftig ist hie zuo schriben. Derselben stößen aber wir obgenempten | vier mit beider teilen wissen und willen und mit rat und hilff eines Schultheißen und Rates der vorgenempten stat Rappreschwil dieselben beid teil gentzlich | und gar verricht, vereint und entscheiden haben in der mas als hienach geschriben und bescheiden ist. Des ersten das dieselben untertanen demselben | Her Heinrich Bruchin alle frucht zins und järlich nutz, wie die genant sind, nutz überal usgenomen, so zuo derselben pfruond gehörrend, zeigen in | dero uswisen und im die volgen lassen sond gentzlich und gar an alles sumen und feren oder insprächen und hierumb sol inen derselb Her | Heinrich Bruchi alle wochen haben zwo mäß, die einen am Sunnentag und die andren in der wochen, wenn und weles tages er mag oder | im komlich ist durch sich selb oder durch einen andren erbren priester und das ouch derselb Her Heinrich Bruchi den Kor und das glogghus | mit teken in eren haben sol und ouch das liecht bezünden und einen Sigristen und kertzen zuo der Kilchen haben und si ouch versächen mit | bicht und bewaren und andren solichen sachen durch sich selb oder durch ein andren priester als das ouch sin vorfaren getan hand und ouch | von alter her dan komen

ist. Doch also wäre, das an deheihem sunnentag wind wätter gefrüri oder sölich sachen infielint, das er oder ein ander | priester von sinen wägen, so inn verwäsen sölt, nicht zuo der kilchen komen möcht von sölicher sumnuß wägen das denn derselb Her Heinrich | oder der, so inn verwäsen sölt dar inn unvergriffen und inen ouch nieman darumb zuosprächen sol, won wir das zuo sinen eren und siner gewißin | gesetzt hand als er got darumb wil antwurten und als denn ouch die undertan sprächend, das die kilch Nuolen an järlichen nutzen und | zinsen hab vierzig stuck oder mer derselben viertzig stuken oder ob mer da wer ald an zwey vierzig stucken angeverd söllend inn die undertan | uswisen und im die volgen lassen an alles insprächen. Wäre aber, das die undertan inn derselben stuken als ietzgeschriben ist nit uswistind | so soll im darvon an meßhan abgan nach dem und er minder usgewist wurd und söllend da mit beid teil einander gut fründ heissen und | sin. Des alles ze warem und vestem urkund so hand wir obgenempten Hans Swend der Jünger, Uolrich amman ab Jberg, Hans Wingarter und | Arnold Hägner alle vier und unser jeklicher insunder sin eigen insigel offenlich gehenkt an disen brief, doch uns und unsren erben uner|griffenlich und an schaden. Wir die obgenanten Schulthes und Rät versehen ouch mit urkund dis briefs, das dis alles mit unsrem wissen, | willen und gunst beschächen ist, wan die lehenschafft derselben pfruond uns zuogehört und des ouch ze warem urkund so hand wir dieselben Schulthes und Rat unser stat secret insigel offenlich lassen henken an disen brief, doch uns und unsren nachkomen an der lehenschafft | an schaden; Der gäben ist am nechsten Samstag nach Sant Uolrichs tag des heiligen Bischoffen in dem Jar do man zalt von gottes | geburt vierzehenhundert und zwentzig jahr darnach in dem sibenden jar.

Auf der Rückseite: „Richtung brief zwüschen dem kilchherren und den kilchgnoßen zuo Nuolen, wie si sich gegen ein anderen hallten sonnd“. Von späterer Hand ist dazu geschrieben: „der geben ist Sontag (sollte heißen: Samstag) nach St. Ulrichstag, Anno 1427.

VI.

Nr. 486.

1448. September 27. Constanz.

Verfügung des bischöflich-konstanzischen Generalvikariates betreffs der zwei an die Pfarrstelle von Nuolen — infolge Ablebens des bisherigen Rektors Heinrich Bruchin — gewählten Priester Heinrich Gaissinger (gewählt von Rapperswil) und Peter Swager (gewählt von Schwyz) zu Gunsten Gaissingers; Swager hat nach Mainz an den Metropolitanbischof appelliert und ist hiezu eine Frist von 3 Monaten eingeräumt.

Original auf Pergament. Das Sigill des Generalvikariates, rot in Wachsschüssel, hängt.

In nomine domini, Amen. Vicarius Reverendi in Christo patris et domini domini Heinrici, dei et apostolicæ sedis gratia Episcopi Constantiensis et administratoris Curiensis ecclesiarum | in spiritualibus generalis, omnibus præsentium inspectoribus subscriptorum noticiam cum salute. Noverint noverintque universi et singuli, quos nosse fuerit opportunum, quod orta dudum coram nobis inter dilectos in Christo Heinricum Gaissinger ex una, et Petrum Swager, | presbyteros Constantiensis diœcesis, de et super ecclesia parochiali villæ in Nuolen eiusdem diœcesis tunc post obitum bonæ memoriæ quondam Heinrici Bruchin, novissimi illius rectoris et possessoris, extra Romanam curiam vacante et eius ecclesiæ partibus ex altera, materia questionis, utroque videlicet | pretendente se ad ecclesiam eandem a vero eius patrono præsentatum fore et se de illa per nos investiri petente, causaque et causis huiusmodi coram nobis rite introductis et præsentationibus dictarum partium hinc inde successive, imprimis videlicet Heinrici per providos et circumspectos | viros scultetum et consules opidi Rapperswil, dicti vero Petri per providum virum Ital Reding, ministrum vallis Switensis, dictæ diœcesis, ad ecclesiam præfatam literatorie factis unacum proclamationibus inde secutis iudicialiter exhibitis et producta; et deinde contra præ | sentacionem et præsentatos huiusmodi et petitas investituras hinc inde nonnullis exceptionibus facto, realiter et in

scriptis oblatis, quarum unius conclusio finalis fuit et est talis. Petit igitur prædictus procurator, quo supra nomine, quatenus vos domine vicarie agnito | de supramissis, quantum debet et sufficit, provideatis, decernatis et declaretis, ius patronatus ad præfatam ecclesiam parochialem dum vacat, ad supradictum ministrum vallis Switensis, ratione sui officii, pertinere, propterea præsentationem de prædicto domino Heinrico factam fuisse et | esse nullam, et per nos admittendam non fore et admitti non debere, ipsique Heinrico de et super ecclesia prætacta silentium perpetuum imponi cum legitima expensarum litis refusione, hæc petit omni via jure, modo et forma, quibus melius et efficacius potest. et | ad probandum præmissa, quantum pro intentione domini sui supradicti sufficit, se admitti petit, ad superfluam probationem tamen se non astringens, sed ad necessariam duntaxat, de quo procurator prædictus protestatur. Alterius vero conclusio fuit et est hæc. | Quare petit procurator domini Heinrici præfati omni via, jure, forma et modo, quibus potest, vestro officio humiliter implorando per vos venerabilem dominum vicarium pronuntiari, decerni et declarari, præsentationem dicti domini Heinrici a veris patronis | rite et canonice factam fuisse et esse, ipsum quoque eius vigore ad ecclesiam prædictam investiendum et instituendum fore ac institui et investiri, dictum quoque dominum Petrum ab opponendo propter lapsum termini prædicti repellendum fore et repelli; et in eventum, in | quem admitti posset seu admitteretur, suam pretensam præmissam præsentationem nullam et invalidam ac de facto per ministrum præfatum attemptatam et præsumptam fuisse et esse, atque petitam investituram sibi denegandam, sibique superdictam ecclesiam perpetuum silentium impon | endum fore et imponi; cum legitima expensarum huiusmodi lites refusione hæc petit salvo jure addendi, minuendi, corrigendi et mutandi, ad probationem superfluam se non adstringens in prænarratis, sed ad probandum præmissa admitti petit, quantum pro sua sufficit | intentione. Replicationibus quoque utriusque partis ad exceptionem præter reliqua verbo et in scriptis subsecutis ac submissione per providos et discretos Heinricum Lochbühler, ipsius Heinrici Actoris principalis, et Casparum Lingk, domini Petri rei supradictorum legitimos pro | curatores nominibus procuratoriis eorumdem, prout

de eorum hincinde mandatis apud acta causæ liquet, super hincinde exceptis et explicatis, deductis et petitis per indicationem seu interlocutoria ferenda, rite facta; actisque causæ nobis præsentis, et per nos visis ac dili | genter consideratis, interloquenda decrevimus partes hincinde de suis deductis, in quantum factæ forent et exactæ, non apparerent, docere debere, ut certius interim procedere valeremus. Subsequenter vero certo termino competente peremptorio partibus prædictis | et coram procuratoribus ad docendum hincinde declinationem suis deductis insuper mentem interlocutoria eiusdem per nos praefixo et assignato. De post quoque pro parte dicti Heinrici actoris nonnullis literis, juribus et monumentis in pergameno conscriptis | et horum, prout in eis narratur, sigillis aliquibus eis appensis et aliis appressis sigillatis sanis et illaesis, omnique prosus vitio et suspicione carentibus ad satisfaciendum dictae interlocutoriae et aliis monumentis finem et effectum, in quem sibi plus prodesse et parti | adversae obesse possent, productis et exhibitis ac debite recognitis et probatis, pro talibus quoque per nos habitis; et eorum tenoribus de verbo ad verbum rite ascriptis; consequenter vero pro parte dicti rei ad satisfaciendum interlocutoriae memoratae certis | quibusdam positionibus facto, realiter et in scriptis oblatis, et contra easdem ex earum admissione verbotenus proposito et excepto, quaestionemque pariter tanquam post terminum ad satisfaciendum interlocutoriae partibus hincinde statutum oblatis, et partem afferentem in nullo, | quo ad suam interventionem relevantibus per nostram pronunciationem et decretum reiectis. Demum instante et petente saepedicto Heinrico Lochbühler, nomine quo supra procuratorio, secum in praesentia procuratoris partis adversae per nos in nostra praesentia concludi, et quantum in eo | fuit, concludendum. Nos quia ex adverso vel saltem rationabilis in contrarium fuit allegatum, tamen eodem Heinrico sic petente et concludente rite et solempniter concludendum duximus et eiusdem nomine conclusimus, praetendente tamen conclusionem eandem rescindendi et denuo concludendi, | si visum foret expedire nobis reservata. Postremo vero ut puta anno et die datae praesentium praefatis partium procuratoribus, quibus supra nominibus coram nobis publice in iudicio comparentibus et sententiam nostram diffinitivam in

scriptis ferri et promulgari instanter | petentibus, Nos visis omnibus et singulis actis, actetatis, literis, scripturis, iuribus et monumentis coram nobis apparentibus hinc inde habitis, exhibitis et productis, eorumque vim maturitate et diligentia debitis recensitis ad nostram diffinitivam sententiam duximus procedendi et processimus, | illamque per ea, quae vidimus et cognovimus de peritorum consilio et assensu in scriptis tulimus in hunc, qui sequitur, modum. Christi nomine invocato pro tribunali sedentes ac solum deum prae oculis habentes per hanc nostram diffinitivam sententiam, quam de peritorum | nobis desuper communicato consilio et assensu ferimus in his scriptis, decernimus, pronuntiamus et declaramus, praesentationem domini Heinrico Gaissinger, actoris ad ecclesiam parochialem in Nuolen ab his qui in possesionem iuris praenominatus ecclesiae eiusdem aliter quam fuerunt et | sunt, factam fuisse et esse canonicam proindeque eius vigore ad ecclesiam eandem inserviendi et de illa investiendi fore, instituimusque et investimus praesentationemque praetensam de domino Petro Swager vero ad ecclesiam praetactam attemptatam et factam fuisse et esse | invalidam, inefficacem ac de facto praesumptam, eidemque Petro petitam eius praetextu investituram denegandum et super petitione sua perpetuum silentium imponendi fore, ac denegamus et imponimus ipsum in expressis literis coram nobis legitime habitis | et factis, condempnantes quarum taxarum nobis in posterum reservamus hanc siquidem nostram diffinitivam sententiam, sicut praefertur, per nos lata et in scriptis promulgata, saepedictus Caspar Lingk, nomine quo supra procuratorio, praetendens se et partem suam | per eandem indebite, ut dixit, gravatam, metuensque amplius gravari posse ab eadem tanquam iniqua, ad sanctam sedem magnitudinis loci metropolitani et iudices sedis eiusdem mox illico commemoratos provocavit et appellavit, apostolicos quoque sibi super | appellationem huiusmodi a nobis semel, bis, ter instanter, instantius et instantissime a nobis dari petivit. Quibus sic petitis nobis ob reverentiam sedis metropolitanae et iudicum praedictorum appellationis suae huismodi duximus deferendi atque deferimus trium | mensium spatium a data praesentationis proxima computandi ad prosequendam appellationem eandem his in scriptis statuendo. In quorum omnium et singulorum fidem

et testimonium praemissorum literas praesentes, supramissa in se continentes, exinde fieri, et per notarium | publicum scribamque nostrum subscriptum subscribi et in documenta publica redigi, sigillique officii vicariatus jussimus et mandavimus appensione communiri. Datum et actum Constantiae provinciae Maguntinae et ibidem in ambitu et loco consistoriali solito | ecclesiae Constantiensis, ubi ad iura reddenda pro tribunali sedimus, sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo quadragesimo octavo, indictione undecima, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Nicolai, divina providentia papae quinti | anno secundo, die vero vicesima septima mensis Septembris hora primarum vel quasi praesentibus ibidem providis et discretis viris Johanne Sporer, Bartholomeo Guntheri et Georio Vaistlin, notariis publicis Scribisque curiae Constantiensis, iuratis | testibus ad praemissa vocatis, rogatis et requisitis.

Et ego Johannes Linck de Grüningen sacra Imperiali auctoritate publicus et Curiae Episcopalis Constantiensis iuratus notarius, quia dictae sententiae diffinitivae postulationi et prolationi | appellationis interpositioni apostolicorum petitionis declarationi et termini praefixioni aliisque praemissis dum coram dicto domino meo vicario et per eundem agerentur et fierent | ut praefertur praesens unacum praenominatis testibus interfui et sic fieri vidi et audivi idcirco praesens instrumentum seu literas praesentes praemissa in se continentes seu continens exinde confeci | et per alium me ordinante fideliter scriptas manu propria subscripsi et in hanc publicam formam redegi. Signo quoque et nomine meis solitis unacum appensione sigilli vicariatus | officii consignavi in fidem praemissiorum requisitus et rogatus.

VII.

Nr. 601.

1477, Mai 3.

Johannes Türgk, Leutpriester zu Wangen in der March, kauft mit Willen und Gunst des Herrn Rudolf Bossardt, Pfrundherrn des St. Katharinenaltars zu Rapperswil und Leutpriester zu Nuolen für 500 Pfund Haller Zürcher Währung den Kirchensatz von Nuolen von Schultheiß und Rat zu Rapperswil.

Original auf Pergament. Das Sigill der Stadt Rapperswil hängt wohlerhalten. Die in der Urkunde genannten Sigille des Landes Schwyz und des Hans Gugelberg, Ammann in der March, sind mit der Schleife entfernt.

Zwischent den ersamen wisen Schultheiß und Raut[1] ze Raperswil an einem und dem erbern priester Herr Johans Türgk, lütpriester ze Wangen in der | March am andern teile des kilchensatzes halb ze Nuolen, als der denselben von Raperswil zuostät und gehört nach ir briefen wisen und sagen, ist ab | geredt umb einen kouff mit hernach beschribnen gedingen, artikeln und fürworten, namlich des ersten: als hät derselb Her Johans Türgk | den genempten kilchensatz mitt aller rechtung, gerechtigkeit und zuogehörd, mit namen wz enhalb sews gelegen gekoufft von denen von Raperswil um | fünffhundert pfund haller guoter genämer und unverrüffter Züricher werung; die sol und wil er zuo dero von Raperswil sichern handen und gewalt an alle | mindrung und abgang und an allen ir costen und schaden bezalen, usrichten, weren und anttwurten ze Raperswil in der statt in vier den nechstkünffti|gen iaren von dem nechsten sanct Martinstag hin nach datum dis briefs ungevarlichen, vnd er git und weret jerlich von den gemeldten fünffhun|dert pfund haller houptguotzs zwentzig und fünff pfund haller zinß ze Raperswil in der statt wie vorstät ouch zuo handen dero von | Raperswil oder eins pfrunders sanct Katherinen altars daselbs ouch an allen ir costen und schaden; und wz oder wie vil er an | das obgemeldet houptguot je ierlich als uff sanct Martins tag bezalt, werot und usrichtet, so sol er dannen hin, sovil zinß als | sich gepürt von zwentzig pfunden eins ze geben entladen und ledig sin. Item und sol derselb kilchensatz mit aller rechtung und zuogehörd | wie obstätt umb hauptguot und zinß allwegen dero von Raperswil underpfand vor allermengklich heißen und sin an allen | intrag, und söllend die von Raperswil daruff alle ir brieff und gewarsamen so si hand an denselben kilchensatz bi iren handen behalten und beheben alsolang bis dz inen die fünffhundert pfund haller houptguotzs und alle jerlich zins darvon

[1] Raut = Rat.

völlenklich | bezalt usgericht und geanttwurt würdent, in dem maß als ob stät ane allen iren costen und schaden. Item und sol derselb Her Johans Türgk | denselben kilchensatz noch dhein sin rechtung ald zuogehörd niendt verendern, verkouffen, versetzen ald verlieren dheinsweg ane | dero von Raperswil verbriefft und versigelt wissen, willen und urkund biß die bezalung beschicht wie ob stät umb houpt | gut, zinß und schaden. Item derselb Her Johans Türgk sol ouch die Kilchen ze Nuolen und die undertanen daselbs versehen und | versorgen mit messhalten und mit allen andern rechten und notdurfften wie das untzhar gewonlich gewäsen ist an allen | abgang. Doch so sol Her Rudolff Boßhart, ietz lütpriester ze Nuolen, die obgemeldten nechsten vier jar allwegen am sunntag | ze Nuolen messhalten ald versehen, das da mess gehalten werde als von alterhar. Item und dieselben jar uß sol Her Johans | Türgk Her Rudolffen gemein je jerlich die zwo laden holtz ze höwen und herüber gen Raperswil in sinem costen ze vertigen | uß der kilchen ze Nuolen höltzern ane intrag und widerred. Derselb Her Johans Türgk hat sich ouch hierinnen eins guoten | willen begeben, ob im diser kouff und sin fürnämen mitt dem kilchensatz in sölicher maß wol und nutzlich wurde erschiessen | in denn gemeldten vier jaren, des welle er denne einen pfründer sanct Katherinen altars ze Raperswil ouch wivor lassen | geniessen, sovil als umb hundert pfund haller. Item und wenn die bezalung in den vier jaren also ist beschechen, denn so sol diser | kouff mitt brieffen und allen andern notdurfftigkeiten, als sich dz heyschit und gepürt von beyden obgenanten teilen gevestnot, ußgericht, volzogen und beslossen werden, darmitt er in krefften beliben und bestantlich sin müge, Item und ob sich fügte, | das der dickgnant Her Johans Türgk von tod abgieng in den vorgeschribnen vier jaren und die obgemeldet schuld von sinem geltz, es were houptguot ald zinß nit gantz und gar bezalt und usgericht werent, und sin nachkomen lütpriester | ze Wangen an denselben kouff und die schuld ze bezalen stan wölte und alle ding ze halten und ze tun, wie ob ist ge | schriben, das söllent die von Raperswil demselbem sinem nachkomen lütpriester ze Wangen denne vergonnen und darwider | nitt sin. Wölte er aber nitt also und mitt vor und nachgeschribnen gedingen daran sin und stan, was

dann Her Johans Türgk der obgemeldten schuld und sinem houptguotzs und zinß bezalt und usgericht hat, dz söllend die von Raperswil belieben und anlegen zu der pfrund handen, wo sy bedunckt guot und der pfrund nutz sin by guoten | trüwen und darby den kilchensatz zu Nuolen mitt aller rechtung und zuogehörd widerumb zu iren handen haben | und neinen glich vor disem kouff alles an allermengklichen sinen inträgen vnd widerreden. Und das alle vor | geschribnen ding und geding von beyden obgenanten teilen und von jedem insunders uffrechtlich und redlich getrüwlich | und an all gewerde gehalten werdint, so hand diß alles ze waren urkund die obgenanten Schultheiß und Raut ze Raper | swil ir statt secret insigel offenlich lassen henken an diser übertragsbrieff. zwen glich, und her Johans Türgk | hat erbetten die fürsichtigen wisen landtaman und Raut zuo Schwytz mit dero gunst und willen er diesen kouff vnd | sach also handelt, dz die ir insigel an dieselben übertragsbrieff ouch offenlich gehenkt habent, und als dann | diser kouff und übertrag mit willen und wissen des erbern priesters Her Rudolff Boßharts diser zit pfrunder sanct Kathe | rinen altars ze Raperswil und lütpriester ze Nuolen beschechen ist, des zuo urkund so hät derselb Her Rudolff Boßhart | erbetten den fürnämen wisen Hansen Gugelberg, Amman in der March, dz der sin insigel für inn ouch offenlich an dise zwen brieff hät gehenkt, im und sinen erben an schaden und ist jetwederm teil einer. Geben uff des heiligen Crützs | tag ze meygen do man zalt von der gepurt Christi unsers Hern tusent vierhundert sibentzig und siben jare.

VIII.

Nr. 603.

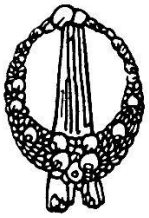
1477, Juli 24. Innsbruck.

Herzog Sigismund von Oesterreich schreibt eine Almosensteuer aus für eine Kirche in „Schweitz“ (Nuolen), die von einem Priester von Rapperswil her versehen worden, was aber zeitweise, Ungewitters halber, kaum oder gar nicht geschehen konnte. Deshalb wünscht man an dieser Kirche einen ständigen Priester anzustellen, wozu aber die Mittel fehlen, die auf dem Wege der Almosensammlung aufgebracht werden sollen.

Original auf Pergament, das stark abgebraucht und offenbar mehrere Male naß geworden ist. Das Sigill des Herzog Sigismund, rot in gelber Wachsschüssel, hängt sehr gut erhalten.

Dabei liegt ein Vidimus dieses Briefs, d. d. 4. Januar 1479, von Heinrich Gessler, Notar der Benediktiner-Abtei der seligsten Jungfrau Maria und des heiligen Evangelisten Markus auf Reichenau, geschrieben auf Pergament, das Sigill ist beschädigt und nicht deutlich ausgedrückt.

Wir Sigmund von Gotts gnaden Hertzog ze Osterrich, ze Steyr, ze Kernnden und ze Crain, Grave zuo | Tirol etc. entbieten den ersamen geistlichen unsern lieben andechtigen allen Prelaten, Pharrern, Vicarien oder irn Ver wesern und andern gaistlichs standes, auch den edeln unsern lieben Oheimen und getreuen allen Graven, Freyen Herren, | Rittern, Knechten, Haubtlüten, Lanndvögten, Vögten, Schultheissen,Ammannen, Burgermaistern, Reten und Gemain | den, den dieser brief fürkombt unser gnad und alles guott. Alsdann ain pharrkirchen in Sweytz gelegen zuo sand Mar | greten und sannd Barbaren, die man alweg mit ainem priester von Raperswil hat versehen müssen und je zuo zeiten | im jar von des ungewitters wegen solich nit nach notdurfft hat mügen beschehen, deshalben fürgenomen ist ainen stetten | priester daselbs zuo haben, der die leutt mit dem christenlichen und pherrlichen rechten versehe. Wann aber an der gült, | der paw,[1] pettpücheren, messgewanden und ornaten mercklicher abganng und mangel ist, als wir grüntlichen be | richt sein worden, darumb der so zuo pharrer sol fürgesehen werden und die nochpurschafft daselbs umb hilff und | stewr anzelangen und ze ersuochen ire poten auszuosenden in willen sein nach dem wir allezeit genaigt sein zuo fürdern | was zuo aufnehmen gottesdienst dienet und denselben fürdern mag. Darauf begern und emphelhen wir Ew. allen | und jeden insunders, wo also die bemelten poten das heilige almosen zuo sammeln zu Ew. kern und umb hilff und steur | anlangen werden, ir wöllen si mit verkündung gegen dem volck Ewr selbs hilff steur fürdrung

[1] dem Bau.

und in ander weg | umb unsern willen guotlichen halten und bevolhen haben. Das kumbt uns uber den lon so ir von got dem allmech | tigen darumb emphahen werdet zuo sunderen willen danks und gefallen. Geben zuo Insprugg an sand Jacobs abend | des merern zwelfpoten anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo septimo.